

Antifaschistisches Café



Cyriaksring 55
38118 Braunschweig



[Home](#) [JAA](#) [FightBack](#) [Flyer](#) [Photos](#) [Presse](#) [Rechts](#) [Links](#) [Kontakt](#) [Newsletter](#)

06.1999 - DaCapo:

Auseinandersetzungen auf Maikundgebung

Verletzte bei Polizei und Autonomen

Die Menschen sind verschieden, doch die Wahrheit ist Eine, sagte einst Leibnitz, der hemmungslose Optimist. Wahrscheinlich hat er nie versucht, einen Zwist unter Achtjährigen zu schlichten, oder einer Debatte zwischen Regierung und Opposition gelauscht, sonst hätte er diesen rührend einfältigen Gedanken für sich behalten. So muten die beiden Schlagzeilen zur Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) am Tag der Arbeit auf dem Burgplatz an, als seien sie auf dem Pausenhof oder im Plenarsaal ertauscht: »DGB-Kundgebung von Autonomen gestört« titelte die Braunschweiger Zeitung (BZ) am 3. Mai, das Antifaschistische Plenum und Jugend Antifa Aktion postulierte hingegen zwei Tage später zum selben Sachverhalt in einer Pressemitteilung: »Polizei greift 1. Mai-Kundgebung und Demonstration an«. Was nu, Herr Leibnitz? Die BZ führt aus, die knapp zehnmündige Rede von Ministerpräsident Gerhard Glogowski »wurde begleitet durch ein anhaltendes Pfeifkonzert von etwa 50 Mitgliedern der autonomen Szene.« Zudem hätten sich »etwa 40 Kurden« an der Aktion beteiligt. Den folgenden Polizeieinsatz begründet die BZ damit, daß »angeblich Eier gegen den Redner geschleudert wurden«. Auf diesen angeblichen Tatbestand hin kesselten Polizeibeamte »die Störer vorübergehend ein, nahmen mehrere in Gewahrsam und setzten Schlagstöcke ein, als einzelne Versammlungsteilnehmer mit Fahnenstangen angriffen.« Sechs Beamte seien leicht verletzt worden, einem wurden zwei Schneidezähne ausgeschlagen. Die Polizei sei von dieser Gewaltbereitschaft überrascht worden, habe eine Polizeisprecherin geäußert. Das Antifaschistische Plenum und Jugend Antifa Aktion hingegen weisen daraufhin, daß bereits »zu Beginn der Kundgebung« mehrere Dutzend Beamte der Braunschweiger Bereitschaftspolizei »in voller Kampfmontur« aufmarschiert seien. Glogowski wurde ausgepiffen. Die Polizei »gab bekannt, daß bereits Pfeife für sie ein ausreichender Einsatzgrund seien« und schlug denn auch los, als Gerhard Glogowskis Rede im Pfeifkonzert unterging. »Unterschiedslos wurden alle geschlagen und getreten, die ihnen im Wege standen.« »OrdnernInnen des DGB« hätten die Beamten aufgefordert, »die Demonstration wieder zu verlassen«. Statt dessen »wurde ein Demonstrant von drei Polizisten festgehalten, während ein weiterer Beamter ihm mehrfach den Knüppel auf den ungeschützten Kopf schlug. [...] Nach Augenzeugenberichten mißhandelte die Polizei einige der Festgenommenen noch in den Fahrzeugen auf dem Weg zur Wache und während ihres dortigen Aufenthaltes.« Ein Leserbriefschreiber monierte am 8. Mai in der BZ: »Ich stand direkt daneben, als die Polizei grundlos eine gewalttätige Auseinandersetzung mit den Demonstranten provozierte und dabei mit erschreckender Brutalität vorging. Ohne daß irgend jemand von den Demonstranten vorher gewalttätig war.« Und eine Braunschweigerin fragte in derselben Ausgabe: »Sollte jetzt [...] schon lautes Protestpfeifen verboten sein? [...] Ich habe mit eigenen Augen gesehen, wie Polizisten zu dritt und, zu viert auf wehrlose junge Menschen prügeln und brutal herumschleiften. Ich gehöre zu denen, die gemeinsam mit anderen erfolglos versuchten, die Polizei mit Worten von ihrem Tun abzuhalten. Wagte jemand, die Polizisten zu berühren, konnte er schnell selbst zum Angegriffenen werden. Manche Frauen, die mäßigend eingriffen, hatten bereits blutende Wunden. Polizei weist Vorwürfe zurück. Auf Anfrage erklärte Polizeisprecher Klaus Buhlmann am 17. Mai, die Polizeibeamten seien keineswegs von Anfang an »in voller Kampfmontur« aufgetreten, derart ausstaffierte Einsatzkräfte seien erst hinzugezogen worden, als es zu Gewalttätigkeiten gekommen sei. »Bei einem Treffen mit Vertretern des DGB wurden die in der Braunschweiger Zeitung geäußerten Vorwürfe, Polizeibeamte hätten grundlos zugeschlagen, so auch nicht wieder erhoben.« Der DGB habe zudem eingeräumt, zu wenig Ordner vor Ort gehabt zu haben. »Es laufen acht Strafanzeigen gegen Demonstrationsteilnehmer wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte. Es liegen aber auch zwei Beschwerden gegen den Polizeieinsatz vor, die gleichfalls noch untersucht werden.« In einer Hausmitteilung vom 11. Mai schätzte der DGB das Durchführungskonzept der Maikundgebung als »nicht mehr zeitgemäß« ein und konstatierte: »Wir als Veranstalter müssen als gewerkschaftspolitische Organisation feststellen, daß wir mit dem aktuellen Veranstaltungsablauf die Polizisten in eine undankbare Lage gebracht haben.« Banal und unbestritten. »Bei dem Streit um die Wahrheit bleibt der Streit die einzige Wahrheit.« (Tagore) bb

[top...](#)

phon: 0531-83828 * mail * fax: 0531-2809920

[...back](#)

<http://www.puk.de/antifacafe/presse/pressearchiv/000600dc.htm?>